



Tätigkeitsbericht 2020

Jugendsozialarbeit Renningen

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Angebote der Jugendsozialarbeit	4
1. Offene/räumliche Angebote für Kinder und Jugendliche in Renningen	4
1.1 Allgemeine Statistik	4
1.2 Angebote für Jugendliche	6
1.3 Kidscafé Renningen	8
1.4 Kidstreff Malsheim	8
1.5 Ganztagesbetreuung	9
2. Auswirkungen der Corona Pandemie	10
3. Veranstaltungen / Kooperationsangebote	11
3.1 Sommerferienprogramm	11
3.2 Graffiti – Projekt in den Sommerferien	13
3.3 One Billion Rising	15
3.4 Fun4Girls	15
3.5 Kooperation mit dem Jugendgemeinderat	18
4. Streetwork	19
Beratungs-/ Präventionsarbeit	21
1. Beratung von Jugendlichen und Familien	21
2. STABIL	21
3. Social Media	22
Gemeinwesenorientierte Arbeit	23
Ausblick	24

Einleitung

Das Team der Jugendsozialarbeit besteht aus Dorothe Riedl, Tim Dietterle, Laura Freckmann und Marlen Strecker. Frau Riedl ist mit einer Vollzeitstelle, Herr Dietterle mit 70 Prozent und Frau Strecker und Frau Freckmann mit jeweils 30 Prozent angestellt. Herr Dietterle und Frau Freckmann sind, in Ergänzung zu ihren Stellen hier, noch am Schulzentrum und der Friedrich-Silcher-Schule in Malsheim eingesetzt, Frau Strecker als sozialpädagogische Familienhilfe.

Das Old School ist eine wichtige Institution in Renningen. Für viele Kinder und Jugendliche ist es eine feste Konstante im Leben, außerdem sind die Mitarbeiter*innen wichtige Ansprech- und Vertrauenspersonen. Das Jugendhaus versteht sich als ein Ort, an dem die Kinder und Jugendlichen ihre Freizeit verbringen können und an dem sie sich aktiv einbringen können. Das Old School ist eine wichtige Anlaufstelle für die jungen Menschen im Ort und vertritt auch deren Interessen gegenüber verschiedenen Kooperationspartnern.

Im Tätigkeitsbericht wird auf die einzelnen Angebote und Treffs im Jugendhaus eingegangen, es werden verschiedene Projekte vorgestellt und in diesem Jahr wird auch die besondere Situation während der Corona Pandemie behandelt.

Angebote der Jugendsozialarbeit

1. Offene/räumliche Angebote für Kinder und Jugendliche in Renningen

1.1 Allgemeine Statistik

Die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit sind für einen Teil der Renninger Kinder und Jugendlichen wichtige Bezugspersonen. Auch das Jugendhaus als Institution ist für viele Kinder und Jugendliche eine wichtige und verlässliche Konstante. Die Kinder und Jugendlichen konnten gute und vertrauensvolle Beziehungen zu den Mitarbeitenden aufbauen. Die Zahlen der einzelnen Treffs sind sehr stabil, tendenziell hatten sie eher Zuwachs.

Während 2019 noch knapp 70 Prozent der Besucher unter 13 Jahre alt waren änderte sich das zu Beginn des Jahres 2020. Es kamen deutlich mehr ältere Jugendliche ins Jugendhaus. Dies mag damit zusammenhängen, dass die Kinder natürlich älter werden und das Jugendhaus eine wichtige Konstante während des Heranwachsens ist. Die Geschlechterverteilung war im Jahr 2019 sehr ausgeglichen, 52 Prozent der Besucher waren Jungen, 48 Prozent Mädchen. Zu Beginn des Jahres 2020 zeichnete sich der Trend ab, dass mehr Jungs das Jugendhaus besuchen. Allerdings sind diese Zahlen, da sie nur drei Monate umfassen, nicht sonderlich repräsentativ.



Graffiti „Old School“

Monatliche Besucherzahlen der Treffs von September 2019 bis September 2020:

2019/2020	Old School	Kidscafé (Mi)	Kidscafé (Fr)	Kidstreff Malmsh.	Mädchengr. MIA	Jungengr./ Clique	Außerhalb d. Öffnungszeiten
September	42	58	10	–	2	21	21
Oktober	50	84	47	11	37	49	77
November	43	63	69	14	49	59	37
Dezember	52	5	52	20	15	26	6
Januar (2020)	93	71	50	33	17	37	52
Februar	99	87	115	26	54	70	30
März	51	51	40	–	25	59	43
April/ Mai	Im April und Mai konnten aufgrund des Corona Lockdowns keine Treffs stattfinden, von Juni bis August konnten sich die Kinder für Corona Treffs anmelden, es gab keine genaue Unterteilung in einzelne Treffs						
Juni	Corona-Treffs: 50						
Juli	Corona-Treffs: 224						
August	Corona-Treffs: 69						
September	58	–	12	29	30	41	35
Insgesamt	487	435	395	133	229	362	301
Öffnungstage	24	24	24	21	24	25	–

Während des Corona Lockdowns waren die Treffs im Jugendhaus nicht geöffnet. Ab Mai konnten, unter Einhaltung der geltenden Hygienemaßnahmen, zunächst kleine Gruppen ins Old School kommen, sie mussten sich vorher immer anmelden.

Die Jungengruppe und der Cliquentreff sind in der Tabelle unter einem Punkt zusammengefasst, da die Jungengruppe als geschlechtsspezifischer Treff eine Zeit lang nicht gefragt und so, unter dem Namen „Cliquentreff“, auch für Mädchen geöffnet war. Seit September 2020 gibt es beide Treffs im Jugendhaus.

Die Auswirkungen der Corona Pandemie lassen sich auch in den Statistiken der Jugendsozialarbeit erkennen. Zum Beispiel wurde vermehrt die Einzelfallhilfe in den Fokus genommen, Kinder und Jugendliche konnten die pädagogischen Mitarbeiter immer telefonisch erreichen. Während 2019 nur etwa zehn Gesprächstermine zur Einzelfallhilfe statt fanden, stehen dem mehr als 80 Kontakte zwischen März und Juni 2020 gegenüber.

Das Mittagsangebot in der Mensa blieb zahlenmäßig sehr gut besucht, im Schnitt kommen in der Pause 35 Schüler*innen in die Räume der JSA. Auch das Sportangebot war sehr beliebt, durch-

schnittlich kamen 13 Kinder. Das Sportangebot ist auf maximal 15 Kinder ausgelegt und daher fast immer komplett ausgelastet.

1.2 Angebote für Jugendliche

Im Jugendhaus gibt es den namensgebenden Treff „Old School“, welcher ausschließlich für Jugendliche ab 13 Jahren geöffnet hat. Dieser fand bisher jeden Mittwoch von 17 bis 19 Uhr statt und wird nach der Umstrukturierung der Treffs nun auf 16 bis 19 Uhr verlängert. Auch die Angebotsstruktur am Freitag hat sich verändert und orientiert sich nun deutlicher an den Bedürfnissen der Jugendlichen in Renningen. In den Wintermonaten wird das Old School alle zwei Wochen freitags von 14 bis 22 Uhr offen haben, wobei ab 18 Uhr nur noch die bleiben dürfen, die 13 Jahre oder älter sind. Damit soll den Jugendlichen die Möglichkeit geboten werden, sich auch in den kalten Wintermonaten abends zu treffen.

Der Treff wird von den Jugendlichen sehr gut angenommen, vor allem über die Wintermonate verlagert sich der Treffpunkt vieler Heranwachsenden vom öffentlichen Raum in das Jugendhaus. Aus der Statistik lässt sich ablesen, dass 2019 der Großteil der Jugendhausbesucher noch unter 13 Jahren war, in den Monaten Januar bis

März 2020 zeigt sich jedoch deutlich, dass viele ältere Jugendliche ins Old School kamen. Dieser Trend soll beibehalten werden, das Old School soll auch weiterhin eine wichtige Anlaufstelle für die Jugendlichen bleiben, ihnen einen Raum zum Treffen bieten und ihre Interessen erkennen und nach außen vertreten.

Während der Corona Pandemie beschränkte sich der Kontakt zu den Jugendlichen hauptsächlich auf Einzelkontakte und auf Streetwork. In diesem Rahmen konnten allerdings einige Bedarfe von Jugendlichen aufgenommen werden. So besteht der Wunsch, den Skatepark zu modernisieren und legale Flächen zum besprayen zu schaffen. Diese Wünsche werden über die Jugendsozialarbeit an die jeweils zuständigen Stellen weitergeleitet und gemeinsam bearbeitet, so werden die Themen beispielsweise mit dem Jugendgemeinderat und der Kommune besprochen.

Ein weiterer Punkt, welcher sich ergeben hat, ist das mangelnde Angebot für Jugendliche im Renninger Stadtteil Malsheim. Seit der Kidstreff von seinem alten Standort an die Grundschule verlegt wurde, ist er nur noch für Grundschüler attraktiv. Ältere Schülerinnen und Schüler kommen nicht in den Kidstreff, was sicherlich auch mit seiner Verortung zu tun hat. Für die Jugendlichen aus

Malsheim ist es jedoch oft zu umständlich, nach Renningen ins Old School zu kommen. Daher ist weiter zu verfolgen, wie auch die Bedürfnisse der Jugendlichen in Malsheim abgedeckt werden können.

Die Jugendlichen haben andere Anforderungen an die Mitarbeiter der Jugendsozialarbeit als die jüngeren Kinder. Während bei den Jüngeren oftmals die verschiedenen Angebote oder Spielen im Vordergrund stehen, suchen die Jugendlichen gerne das Gespräch zu den Mitarbeitern. Dabei geht es um die verschiedensten Themen, welche die Jugendlichen in ihrem Alltag bewegen. Auch wenn es Probleme gibt, sei es in der Schule, der Familie oder zum Beispiel beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen, können sich die Jugendlichen jederzeit an die pädagogischen Fachkräfte im Jugendhaus wenden - und sie nutzen diese Möglichkeit auch. In der Zeit während des Corona Lockdowns wurde in der Jugendsozialarbeit vermehrt Einzelfallhilfe betrieben; dabei waren vor allem Jugendliche die Klienten. Die Mitarbeiter standen den Jugendlichen auch während dieser Zeit als verlässliche, erreichbare Ansprechpartner zur Verfügung.

1.3 Kidscafé Renningen

In Renningen hat es sich über die Jahre bewährt, sowohl den älteren Jugendlichen ab 13 Jahren als auch den Jüngeren von 9 bis 13 Jahren ihre eigenen Zeiten im Jugendhaus einzuräumen. Die Statistiken zeigen, dass viele jüngere Kinder die Treffs im Jugendhaus besuchen. Durch die Neustrukturierung öffnet das Kidscafé nun Montagnachmittag, unter der Leitung von Marlen Strecker. Von 14:30 bis 16:00 Uhr dürfen nur sie, und keine Älteren, ins Jugendhaus. Sie sollen dadurch die Zeit bekommen, das Jugendhaus ungestört entdecken zu können und die eigenen Interessen einzubringen. Da es aber auch wichtig ist, die Kinder und die älteren Jugendlichen in Kontakt zu bringen, sollen im Jugendhaus Old School auch bewusst Schnittstellen geschaffen werden. So wurde das „alte Kidscafé“ am Freitag umbenannt in „Freizeit“; dieser Treff ist, ebenso wie die geschlechtsspezifischen Angebote, für alle Altersgruppen geöffnet und soll einen Austausch unter den verschiedenen Klient*innen fördern.

Die Kinder können an den Angeboten in den Treffs des Jugendhauses teilnehmen. Es wird gebacken, gebastelt oder auch gekocht. Für die Kinder bieten diese Angebote oft die Möglichkeit, sich in neuen

Aktivitäten auszuprobieren und eigene Interessen zu entdecken. Gleichzeitig soll den Kindern aber auch die Möglichkeit gegeben werden, ihre eigenen Fähigkeiten und Ideen im Jugendhaus kreativ umzusetzen. Sie können ihre Freizeit im Old School eigenmächtig gestalten und auch die Treffs mitgestalten, dadurch sollen die Kinder in ihren persönlichen Ressourcen und Kompetenzen gestärkt werden.

1.4 Kidstreff Malsheim

Der Kidstreff in Malsheim ist in den Räumlichkeiten der Friedrich-Silcher Schule untergebracht. Der Treff an sich findet im Werkraum statt, welcher sich vor allem dafür eignet, kreative Bastelangebote mit den Kindern durchzuführen. Des Weiteren kann auch die Schulküche genutzt werden und nach Absprache auch die Turnhalle. Zu Beginn des Schuljahres 19/20 wurde der Kidstreff in den Klassenstufen 3 und 4 und bei den jeweiligen Elternabenden beworben. Im Vergleich zum Vorjahr besuchten mehr Kinder den Treff und er konnte sich als stabiles Angebot an der Schule etablieren. Während der Zeit der Schulschließung und auch danach blieb der Kidstreff geschlossen. Zu Beginn des neuen Schuljahres 20/21 wurde auch der Kidstreff wieder geöffnet. Wieder wurde der Kidstreff in den

Klassen beworben. Bei den ersten Terminen waren die Zahlen daraufhin sehr hoch. Das Interesse der Schüler*innen der Friedrich-Silcher-Grundschule ist da.

Im Zuge der Corona Pandemie wird darauf geachtet, dass sich die Klassen(stufen) untereinander nicht vermischen. Das hat auch Folgen für den Treff - die Dritt- und Viertklässler*innen dürfen im Wechsel in den Kidstreff kommen. So können die Hygienemaßnahmen garantiert werden, außerdem bietet sich so die Möglichkeit, dass mehr Kinder an den Angeboten teilnehmen können.

1.5 Ganztagesbetreuung

Die Jugendsozialarbeit ergänzt die Ganztagesbetreuung am Schulzentrum in Renningen mit einem Offenen Treff. Die Kinder und Jugendlichen dürfen uns von Montag bis Donnerstag zwischen 12 und 14:15 Uhr in den Räumlichkeiten der Mensa besuchen.

Auch im neuen Schuljahr 19/20 wurde der Offene Treff wieder sehr gut angenommen. Die Besucherzahlen waren weiterhin erfreulich, sodass im Schnitt pro Tag über 35 Kinder und Jugendliche gekommen sind. Monatlich waren das zwischen 400 und 600 Schüler*innen. Mit unseren Spielangeboten wie Tischtennis, Tisch-

kicker, Karten- und Brettspiele hatten die Kids viel Spaß und Freude. Zudem sind auch viele einfach nur zum Chillen auf unseren Sofas gekommen, oder auch um mit den Jugendsozialarbeitern in Kontakt zu gehen. Die Kinder und Jugendlichen können frei entscheiden, auf was sie Lust haben und haben somit eine Abwechslung zum Schulalltag.

Unser Sportangebot, das montags bis mittwochs jeweils in der 7. Stunde in der Rankbachhalle stattfand, war des öfteren mit 15 Schülern voll belegt. Hier wurde vor allem Fußball spielen und Trampolin springen favorisiert.

Leider musste auch die Ganztagesbetreuung von der Jugendsozialarbeit seit dem Lockdown bis zum jetzigen Zeitpunkt schließen. Wir hoffen, dass wir zeitnah wieder für die Kinder- und Jugendlichen mit Spiel & Spaß da sein können.

2. Auswirkungen der Corona Pandemie

Nicht nur für die Jugendsozialarbeit sondern auch für unsere Jugendhausbesucher*innen kam der Lockdown auf Grund der Corona Pandemie ganz plötzlich und unerwartet. Am 13.03.2020 mussten wir das Jugendhaus schließen und unsere täglichen Kontakte zu den Kindern und Jugendlichen mussten deutlich reduziert werden: Die Jugendsozialarbeit konnte nur zu vereinzelter Kinder und Jugendlichen zu Beginn des Lockdowns den Kontakt halten, z. B. über Telefonanrufe, SMS und Facetimeanrufe. Durch die Pandemie hat die Jugendsozialarbeit stark gemerkt, dass es in der heutigen Zeit wichtig ist, auch in den Sozialen Medien präsent zu sein und eine Plattform für Kinder und Jugendliche zu bieten, wo sie sich untereinander und mit Fachkräften austauschen können.

In Absprache mit der Stadt Renningen konnte die Jugendsozialarbeit das Streetwork zeitnah wieder aufnehmen und die Kinder und Jugendlichen im öffentlichen Raum aufsuchen. Im Juni durfte die Jugendsozialarbeit unter den vorgegebenen Hygienestandards die Türen vom Old School wieder öffnen. Mittlerweile laufen die Treffs nach den Sommerferien wieder gut an.



Danke IKEA

Eine Aufmunterung in dieser schwierigen Zeit gab es aber auch. Die Schul- und Jugendsozialarbeit Renningen durfte sich im Juli 2020 über eine großzügige Sachspende von IKEA Ludwigsburg freuen. Aufgrund der Corona-Krise hat IKEA ein Soforthilfe-Programm unter dem Motto „Wir packen das gemeinsam!“ ins Leben gerufen. Hierfür konnten sich soziale Einrichtungen und Projekte um Sachspenden bewerben. Die Schul- und Jugendsozialarbeit beantragte verschie-

dene neue Sitzgelegenheiten, um die vorgegebenen Abstands- und Hygieneregeln bestens einhalten zu können. Die neuen Sessel und Stühle ermöglichten die Neugestaltung der Spiel- und Beratungssettings und ermöglichten die für unsere Arbeit so wichtigen Face-to-Face-Begegnungen. Die vergangenen Wochen und Monate haben deutlich gezeigt, dass es in einer Gesellschaft essentiell ist, aufeinander zu achten und sich gegenseitig zu unterstützen. Wir freuen uns sehr, dass IKEA auf diesem Weg die Initiative ergriffen und „Wir packen das gemeinsam!“ ins Leben gerufen hat.



Danke IKEA

3. Veranstaltungen / Kooperationsangebote

3.1 Sommerferienprogramm

Die Jugendsozialarbeit beteiligte sich auch dieses Jahr in Kooperation mit der Schulsozialarbeit am Renninger Sommerferienprogramm. Die elf Veranstaltungen waren breit gefächert, sodass für jede*n etwas dabei war. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden teilweise die Teilnehmer*innenzahl reduziert, um die Hygiene- und Abstandsregeln bestmöglich einzuhalten. Wie auch in den Jahren zuvor wurde auf eine Mischung an kostengünstigen, beziehungsweise kostenintensiveren Angeboten Wert gelegt.

Zum Auftakt des Sommerferienprogramms wurde ein Spielenachmittag veranstaltet. Nachdem die drei Teams sich einen Namen überlegt und ein Wappen gestaltet hatten, durften sie bei 30 Grad und Sonne satt, verschiedene Wasserspiele absolvieren. Als nächster Programmpunkt stand eine Stadtrallye auf dem Plan. Bei den Kindern und Jugendlichen war an diesem Tag nicht nur Einsatz, sondern auch Köpfcen gefragt. Verschiedene Rätsel und Fragen führten die beiden Teams durch Renningen. Am Ende konnten alle Aufgaben gelöst werden und alle haben ihren „Schatz“ gefunden. Weiter ging es im Sommerferienprogramm mit Makramee, einer

Knotentechnik, die zur Herstellung von Schlüsselanhängern, Armbändern und kleinen Wandbehängen zum Einsatz kam. Nachdem die Teilnehmer*innen die Grundtechnik erlernt hatten, war der Kreativität keine Grenzen mehr gesetzt und jede*r konnte einige kleine Kunstwerke mit nach Hause nehmen.

Ein Ausflug in die Wilhelma stellte einen weiteren Programmpunkt dar. Pinguine, Seerobben und Flamingos haben die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen besonders beeindruckt. Um auch sportliche Aktivitäten in das Sommerferienprogramm einzubinden ging es als nächstes mit dem Fahrrad nach Rutesheim zur Kraxl-Alm. Dort wurde aufgeteilt in zwei Teams, eine Runde Minigolf gespielt. 18 Bahnen später und nachdem das Siegerteam gekürt wurde, radelte die Gruppe zurück nach Renningen. Unter dem Gesichtspunkt, aktuelle gesellschaftliche Themen aufzugreifen, gab es zudem ein Angebot im Sinne der Nachhaltigkeit. Unter dem Motto „Aus alt mach neu!“ wurden aus Klopapierrollen Stifthalter, aus Untertöpfen kleine Pinnwände und aus Dosen Kerzenbehälter gebastelt. Beim Upcycling konnten Teilnehmer*innen ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Um Kindern und Jugendlichen nicht nur Nachhaltigkeit näher zu bringen, sondern auch, wie unsere Erde überhaupt funktioniert, ging es beim nächsten

Angebot ins Stuttgarter Planetarium. Gemeinsam mit James, dem wissensdurstigen Pinguin sowie dem Eisbär Vladimir entdeckten die Teilnehmer*innen verschiedene Sternbilder und erforschten, weshalb die Nächte am Nord- und Südpol manchmal ewig lang und dann wieder ganz kurz sind. Nicht nur im Planetarium spielen Lichter eine wichtige Rolle, sondern ebenso bei dem Spiel Lasertag. Hierfür machte sich eine Gruppe Jugendlicher auf den Weg nach Sindelfingen.



Wilhelma

In einem dunklen Raum mit verschiedenen Hindernissen und Stellwänden mussten die zwei Teams versuchen, mit dem Laser möglichst viele Treffer beim Gegner zu erzielen. Nach zwei gespielten Runden ging es verschwitzt aber glücklich zurück nach Renningen.

Als Besonderheit in diesem Jahr fand an drei Terminen gemeinsames Batiken statt. Ursprünglich war hierfür ein Termin angedacht, nachdem die Nachfrage allerdings immens war, erweiterte die Schul- und Jugendsozialarbeit das Angebot jedoch um zwei weitere Termine. Mit sogenannten „Fashion Farben“ gestalteten die Kinder und Jugendlichen weiße T-Shirts, Socken, Turnbeutel und Stofftaschen. Am Ende konnten die Teilnehmer*innen ihre neuen farbenfrohen Kleidungsstücke und Accessoires mit nach Hause nehmen. Insgesamt bestand das Sommerferienprogramm der Schul- und Jugendsozialarbeit aus einer bunten Mischung, die bei den Kindern und Jugendlichen auf sehr positive Resonanz traf.

3.2 Graffiti – Projekt in den Sommerferien

An die Dosen, fertig, sprüh!

In den Sommerferien 2019 wurde eine Räumlichkeit des Jugendhauses in Kooperation mit dem Jugendgemeinderat als Sommerfe-

rienprogramm renoviert. Um die Neugestaltung des von den Kindern und Jugendlichen im Jugendhaus am häufigsten genutzten Raumes abzuschließen, wurde nun in den Sommerferien 2020 in zwei Tagen ein neues Graffiti an die Wand gezaubert. Da aufgrund der Corona Pandemie viele Familien die Sommerferien in Renningen verbrachten, wurde das Graffiti-Projekt zu einem „alternativen Sommerferienprogramm“ für die Kinder und Jugendlichen, die das Jugendhaus regelmäßig besuchen und über das reguläre Ferienprogramm nicht oder nur schwer erreicht werden. Den Mitarbeiter*innen der Jugendsozialarbeit war die Einbindung der Kinder und Jugendlichen enorm wichtig, da das Jugendhaus teilweise als „zweites Zuhause“ betitelt wird. Für die Umsetzung des Projekts erhielten die Teilnehmer*innen Unterstützung zweier professioneller Sprayer aus Stuttgart. Philipp Becker und Georg Waibel, zu dem Zeitpunkt bekannt als „OneTwoSplash“ (heute unter dem Namen „Studio Vierkant“), vermittelten anfangs in Form eines Workshops Wissen rund um das Thema Graffiti. Nachdem die Teilnehmer*innen etwas über die Geschichte sowie theoretisches Wissen bezüglich der bunten Kunst erfahren hatten, wurden mit Stift und Papier erste Schriftzüge erstellt und gestaltet. Danach hieß es an die Dosen, fertig, sprüh! Insgesamt zehn Kinder und Jugendliche gingen den zwei Sprayern zur Hand und konnten unter deren

Anleitung große Teile des Graffitis selbst an die Wand bringen. Die Mitarbeiter*innen der Jugendsozialarbeit versorgten alle Beteiligten mit Getränken, Snacks und einem leckeren Mittagessen. Das Projekt stieß bei den Kindern und Jugendlichen auf sehr positive Resonanz und auch für das nun fertige Graffiti, beziehungsweise für den neu

gestalteten Raum, gibt es viele Komplimente. Rundum eine gelungene Renovierungsaktion des „Old School“.

Ganz herzlich bedankt sich die Jugendsozialarbeit bei der Stadt Renningen für die Ermöglichung des Projekts sowie bei Philipp Becker und Georg Waibel für die tolle Umsetzung!



3.3 One Billion Rising

One Billion Rising (englisch für: Eine Milliarde erhebt sich) gibt es seit 2012 und ist eine weltweite Kampagne für ein Ende der Gewalt gegen Frauen und Mädchen und für Gleichstellung. Die eine „Milliarde“ deutet auf eine UN-Statistik hin, nach der eine von drei Frauen in ihrem Leben entweder vergewaltigt oder Opfer einer schweren Körperverletzung werden.

Jedes Jahr am 14. Februar werden eine Milliarde Frauen und Männer dazu eingeladen, sich zu erheben, zu tanzen und sich auf der ganzen Welt miteinander zu verbinden, um das Ende dieser Gewalt gegen Frauen zu fordern.

Zum zweiten Mal beteiligte sich die Jugendsozialarbeit Renningen in Kooperation mit allen Teilnehmern aus dem Arbeitskreis Mädchen Böblingen an dieser Veranstaltung. Auch in diesem Jahr fand die Aktion am Eingangsbereich der Mercaden in Böblingen statt. Durch den belebten Ort konnten viele Menschen angesprochen werden. Aber vor allem durch die tanzenden Kinder und Frauen, die Musik, die bunten Farben und die positive Stimmung konnte Aufmerksamkeit erlangt werden.

3.4 Fun4Girls

Jedes Jahr am 11. Oktober ist Weltmädchentag. Der Arbeitskreis Mädchen im Landkreis Böblingen veranstaltet im Rahmen dessen verschiedene Aktionen rund um den Weltmädchentag, im Jahr 2019 mit dem übergeordneten Motto „We not me – gemeinsam sind wir stark“. Aus mehreren Gemeinden haben sich die Mitarbeiter*innen



Weltmädchentag

des Vereins für Jugendhilfe e.V. zusammengeschlossen und organisieren jedes Jahr im Rahmen des Weltmädchentags verschiedene Angebote. Bekannt ist der Mädchenaktionstag als „Fun4Girls“. Die verschiedenen Programmpunkte liefen unter dem Slogan: „You go GIRL – mit dir kann man Einhörner stehlen“.



Buttons kreieren

Beim Mädchenaktionstag „Fun4Girls“ können Mädchen ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Am 12. Oktober 2019, also einen Tag nach dem Weltmädchentag, hatte das Kinder- und Jugendbüro Weil der Stadt die Türen für Mädchen ab 9 Jahren geöffnet. Das Team des Kinder- und Jugendbüros Weil der Stadt wurde von der Kinder- und Jugendarbeit Höfingen, der Schul- und Jugendsozialarbeit Renningen sowie der Schulsozialarbeit Weil der Stadt tatkräftig unterstützt.

Ab 14 Uhr konnten die Mädchen aus Weil der Stadt, Renningen und Umgebung an den unterschiedlichsten Stationen miteinander kreativ werden. Insgesamt besuchten circa 70 Kinder das Mädchenangebot.

Unter anderem hatten die Mädchen die Möglichkeit, Handyhalter aus Toilettenpapierrollen oder Stifthalter aus Shampoo Flaschen zu gestalten. Für die Verschönerung von Jacken und Taschen wurden modische Buttons kreiert. Geschicklichkeit und Kreativität wurden bei der Herstellung von Bügelperlenbildern und Schlüsselanhänger gefordert. Auch konnte nach ihrer eigenen Fantasie jedes Mädchen ein genageltes Bild mit Hammer und Wolle gestalten. Natürlich durfte in der Angebotsvielfalt auch das Thema Beauty nicht vernachlässigt

werden. Beim Nageldesign konnten sich die Mädchen über die neusten Tipps und Trends zum Thema Nagellack und Schminke austauschen, außerdem gab es die Möglichkeit, selber Peelings und Deos mit rein natürlichen Inhaltsstoffen herzustellen.

Auch auf sportlicher Ebene wurde etwas geboten. Zwei tänzerisch begabte Schülerinnen aus Renningen ermöglichten dies. Über den Nachmittag hinweg wurden mehrere Tanzworkshops angeboten, welche sich an großer Beliebtheit erfreuten.

Nicht nur das Tanzen stand hoch im Kurs, auch die selbstgemachte Pizza, die liebevoll von unserer Hauswirtschaftlerin Erika zubereitet wurde, war sehr beliebt.

Um 18 Uhr verließen die Mädchen mit strahlenden Gesichtern, den selbst gebastelten Kunstwerken und Beautyprodukten, das Kinder- und Jugendbüro.



Handyhalter basteln

3.5 Kooperation mit dem Jugendgemeinderat

Herr Tim Dietterle ist der Ansprechpartner in der Zusammenarbeit mit dem Jugendgemeinderat. Im Rahmen seiner Zuständigkeit nimmt er an den monatlichen Sitzungen teil. Dort bringt er Impulse und Ideen aus dem Team der Jugendsozialarbeit mit ein. Dabei werden immer auch die Wünsche und Interessen von jungen Menschen beachtet, welche der Jugendsozialarbeit bekannt sind. Während der letzten Wochen ergaben sich dabei schon die Ideen von öffentlichen Wänden zum Sprayen und zu einer Neugestaltung des Skateparks. Außerdem berät Herr Dietterle die Räte*innen bei allen Projektideen und deren Umsetzung. Er steht dem JGR als Ansprechpartner und Netzwerker zur Verfügung.

Im April 2020 fanden die Neuwahlen des Jugendgemeinderates statt. Durch die Corona Pandemie wurde die Arbeit des JGR ab März deutlich erschwert, es konnten keine Sitzungen mehr abgehalten werden und auch die Umsetzung von Projekten sowie Wahlwerbung zu betreiben gestalteten sich schwierig. Außerdem verzögerten sich sowohl die Verabschiedung des alten als auch die konstitutionelle Sitzung des neuen Jugendgemeinderates. Erst im Juli konnten diese beiden Termine stattfinden. Ab September

beginnen die üblichen Gemeinderatssitzungen, Ende November soll die Klausurtagung stattfinden, an welcher Herr Dietterle ebenfalls teilnimmt.

Die Wahlbeteiligung im April war sehr niedrig, vor allem an der Werkrealschule nahmen nur wenige Schüler*innen ihr Wahlrecht in Anspruch. Zum einen lag das wohl an den besonderen Umständen während der Corona Pandemie: die Wahlen fanden nur online statt und nicht, wie für gewöhnlich, auch an den Schulen. Zum anderen lässt sich vermuten, dass viele Schülerinnen und Schüler, insbesondere an der Werkrealschule, den Jugendgemeinderat nicht genug wahrnehmen. Für die neue Amtszeit ist es ein großes Anliegen, den JGR unter den Kindern und Jugendlichen in Renningen bekannter zu machen und ihre Interessen gegenüber der Kommune zu vertreten. Herr Dietterle begleitet diesen Prozess und ist auch durch seine Tätigkeit im Jugendhaus eine wichtige Kontaktperson.

Die „Chillabende“ am Freitagabend wurden bisher in Kooperation zwischen dem JGR und dem Old School veranstaltet. Es wurde vereinbart, dass der Jugendgemeinderat nicht mehr Mitveranstalter des Chillabends ist. Die Öffnungszeiten im Jugendhaus verändern sich für die Wintermonate 20/21, freitags wird alle zwei Wochen bis

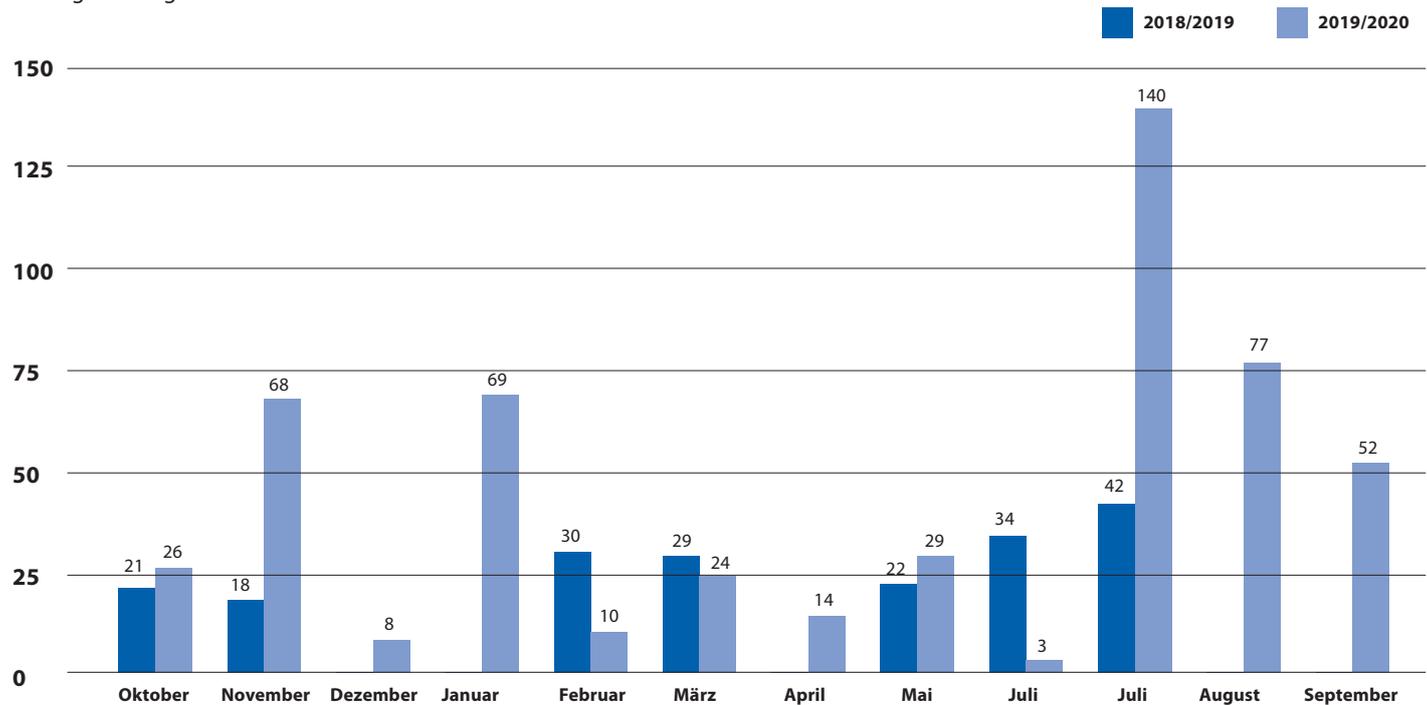
22 Uhr geöffnet sein. Der JGR kann diese Abende jedoch weiterhin als Plattform nutzen um Kontakt zu Jugendlichen aufzunehmen, indem er Präsenz im Jugendhaus zeigt.

4. Streetwork

Das Streetwork ist eine der Kernsäulen der Jugendsozialarbeit und stand zu Beginn des Jahres bedingt durch die Pandemie im Fokus der Arbeit. Die Pädagogen suchen die Kinder und Jugendlichen gezielt an ihren Treffpunkten im öffentlichen Raum auf und kommen dort mit ihnen in Kontakt. In diesem Jahr gab es vermehrt Rückmeldungen zu schwierigen Treffpunkten von Jugendlichen. Als Treffpunkte wurden den Fachkräften der Südbahnhof, das Schulgelände hinter der Mensa und die Heide in Malmsheim genannt. Den Fachkräften war es neben den Gesprächen mit den Jugendlichen wichtig, auch mit Anwohnern Kontakt aufzunehmen, um ihre Sichtweise zu erfahren und einen ganzheitlichen Eindruck zu erhalten und als vermittelnde Instanz einzugreifen. Das Schulgelände ist ein sehr beliebter Platz um sich dort aufzuhalten, in Absprache mit den Schulleitungen ist es den Jugendlichen auch gestattet sich dort aufzuhalten, allerdings unter den Auflagen, dass nichts beschädigt und der Müll aufgeräumt wird. Der Dirtpark hat sich in diesem Jahr wieder zu einem beliebten Platz

entwickelt und dort sind immer vermehrt Jugendliche anzutreffen, sehr oft auch mit dem Fahrrad. Durch die Gespräche mit den Kindern und Jugendlichen wurde deutlich, dass sie sich mehr attraktive Angebote in Renningen wünschen, z.B. eine befahrbare Skateanlage (Funbox), Sitzmöglichkeiten zentral gelegen, Fußballtore vorm Jugendhaus oder legale Flächen zum Spraysen von Graffiti. Weiterhin nutzt die Jugendsozialarbeit das Streetwork dazu, die Bekanntheit der Jugendsozialarbeiter im öffentlichen Raum und unter den Kindern und Jugendlichen zu steigern. Es werden oft Jugendliche angetroffen, die davor keinen oder wenig Kontakt zur Jugendsozialarbeit hatten. Diese Jugendlichen sind meist irritiert, wenn sie von den Mitarbeitern angesprochen werden und im ersten Moment deshalb auch oft nicht so gesprächig wie Kinder, welche die Pädagogen schon kennen. Allerdings ergibt sich so die Möglichkeit, auch diese Kinder und Jugendlichen über die Angebote der Jugendsozialarbeit zu informieren.

In der unten stehenden Grafik sind die Zahlen der Streetworkgänge im Vergleich abgebildet.



Beratungs-/ Präventionsarbeit

1. Beratung von Jugendlichen und Familien

Bedingt durch die Corona Pandemie hat die Jugendsozialarbeit in diesem Jahr mehr Einzelfallhilfe geleistet als in dem Jahr davor. Zu Beginn des Lockdown haben die Gespräche mit den Kindern und Jugendlichen überwiegend telefonisch stattgefunden, vereinzelt auch per Videochat (FaceTime ist nur für iPhone Nutzer möglich). Die Kinder und Jugendlichen kamen mit unterschiedlichen Anliegen in diesem Zeitraum zur Jugendsozialarbeit. Die häufigsten Anliegen der Kinder und Jugendlichen während des Lockdown waren Probleme zu Hause, Hilfe mit den Schulaufgaben bzw. Ausdrucken von Material für die Schule und Fragen zum Thema Freundschaft und Beziehungen. Außerdem wurde die Jugendsozialarbeit weiterhin für die Unterstützung im Bewerbungsprozess aufgesucht. Es wurden nicht nur Bewerbungen für Ausbildungsplätze geschrieben, auch für kleinere Tätigkeiten neben der Schule oder Ferienjobs.

2. STABIL

Suchtmittel sind seit jeher ein immer präsent Thema im Jugendalter. Das in den letzten Jahren so populäre „Komasaufen“ ist nach dem veröffentlichten „Alkoholsurvey 2018“ der Bundeszentrale für gesund-

heitliche Aufklärung (BZgA) rückläufig. Diese Tendenz ist auch in Renningen deutlich spürbar. Als neuer Trend zeichnet sich der Konsum anderer Drogen, insbesondere der Cannabiskonsum, ab. Des Weiteren sind der Medienkonsum sowie der Umgang mit Smartphones und Spielekonsolen ein immer präsent Thema in der Jugend- und Gemeinwesenarbeit. Daher erachtet Renningen ein umfassendes Suchtpräventionsprogramm, welches verschiedene Suchtmittel – sowohl substanzspezifische als auch substanzungebundene - thematisiert, als essentiell an. So sollen Schülerinnen und Schüler am Schulzentrum Renningen wie auch Bürgerinnen und Bürger möglichst umfassend aufgeklärt und unterstützt werden. Aufgrund dessen wurde ein jährlich stattfindender Suchtpräventionsmonat unter dem Namen „STABIL“ ins Leben gerufen. Dabei gehen wir von der Annahme aus, dass die meisten Kinder und Jugendlichen grundsätzlich gesund sind. Daher möchten wir unser Bestes geben, dass dies auch so bleibt, indem wir ihre Stärken fördern und ihnen aufzeigen, was ihnen gut tut.

In diesem Jahr konnte der Suchtpräventionsmonat, bedingt durch die Corona Pandemie, leider nicht stattfinden. Die Jugend- und Schulsozialarbeit plant den nächsten Suchtpräventionsmonat für das Jahr 2021.

3. Social Media

Wie bereits im letzten Jahr berichtet, nimmt der Bereich Social Media viel Raum im Leben der Kinder und Jugendlichen ein. Während der Corona Pandemie hat die Jugendsozialarbeit stark gemerkt, wie wichtig es ist, auf Plattformen wie Instagram und WhatsApp vertreten zu sein. Gerade in Zeiten des Lockdown wäre dies eine gute Möglichkeit gewesen den Kontakt zu den Kindern- und Jugendlichen aufrecht halten zu können. Social Media ist nicht nur nützlich um den Kontakt zu halten, durch Umfragen oder Quizze kann man die Jugend über verschiedene Themen wie zum Beispiel Freundschaft, Beziehungen und Familie informieren und aktiv teilhaben lassen.

In Absprache mit der Stadt Renningen und dem Verein für Jugendhilfe e.V. hat die Jugendsozialarbeit neue technische Geräte bekommen, die DSGVO konform sind, um Instagram nutzen zu können. In Kürze wird die Jugendsozialarbeit auch über WhatsApp erreichbar sein, so ist eine niedrighschwellige Kontaktaufnahme sehr gut möglich. Darüber hinaus können zum Beispiel auf kurzem Weg Termine vereinbart werden, oder an bevorstehende erinnert werden. Um diese Plattformen in vollem Umfang nutzen zu können, wäre es von großem Vorteil, einen WLAN-Zugang zu haben.

Gemeinwesenorientierte Arbeit

Nach wie vor besteht von Seiten der Fachkräfte ein enger Kontakt zu relevanten Institutionen und Kooperationspartnern, die mit Jugendlichen zusammenarbeiten. Diese Kontakte beziehen sich zum einen auf kommunale Einrichtungen (Schulen, Stadtverwaltung, Polizeiposten, Vereine, Jugendgemeinderat). Kurze Wege ermöglichen hier einen zeitnahen Austausch und ein schnelles, flexibles Agieren um auf die Anforderungen und Wünsche der jungen Menschen als auch auf die der Kommune einzugehen.

Des Weiteren besteht eine enge Vernetzung mit den anderen Jugendeinrichtungen des Vereins für Jugendhilfe (Weil der Stadt, Höfingen, Weissach). Hier führen regelmäßige Kooperationstreffen zu einem schnellen fachlichen Austausch und zur Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen, wie dem Mädchenaktionstag oder Sportveranstaltungen.

Ausblick

Mit den aktuellen Pandemie Auflagen ist es der Jugendsozialarbeit möglich, dass Jugendhaus Old School wieder mit normalen Öffnungszeiten, verschiedenen Angeboten und ohne Anmeldungen für die Kinder und Jugendlichen zu öffnen. In den kommenden Monaten hofft die Jugendsozialarbeit, dass es zu keinem weiteren Lockdown kommen wird um weiterhin für die Kinder und Jugendlichen in vollem Umfang Ansprechpartner sein zu können.

Auch wird es ab Freitag, 23.10.2020 im 14-tägigen Rhythmus bis März den Chillabend im Jugendhaus geben, wo wir für alle Jugendlichen ab 14 Jahren bis 22 Uhr öffnen. Der 14-tägige Rhythmus wird als eine Art Probelauf genutzt, um für die Zukunft zu schauen, wie die verlängerten Öffnungszeiten von den Jugendlichen angenommen werden. In Verbindung mit dem Chillabend wird es Kulturabende geben, hier werden dann zum Beispiel Speisen aus den Herkunftsländern der Jugendlichen gekocht. Die Jugendlichen sollen sich in der Planung und Zubereitung aktiv einbringen.

Um die Interessen und die öffentlichen Räume der Kinder und Jugendlichen in Renningen und Malmshelm besser zu kennen und darstellen zu können, planen die Mitarbeiter*innen der Jugendsozialarbeit eine Sozialraumanalyse.

Wir bedanken uns bei allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr.

Impressum

Der Verein für Jugendhilfe im Landkreis Böblingen e. V. ist durch das Finanzamt Böblingen als gemeinnützig anerkannt.

Unterstützen Sie uns bei unseren Aufgaben:

IBAN: DE77 5206 0410 0000 4058 25

BIC: GENODEF1EK1

Kennwort: Tätigkeitsbericht 2020

Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg 

Herausgeber

Verein für Jugendhilfe im Landkreis Böblingen e. V.

Talstraße 37 • 71034 Böblingen

Vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden des Vereins: Steffen Reitz

Gestaltung

Achim Szabo

achim.szabo@gmail.com

Kontakt

Verein für Jugendhilfe im Landkreis Böblingen e. V.

Talstraße 37
71034 Böblingen

Telefon 07031 21 810

Telefax 07031 21 81 90

E-Mail info@vfj-bb.de

www.verein-fuer-jugendhilfe.de

Jugendsozialarbeit Renningen

Humboldtstraße 8
71272 Renningen

Telefon 07031/ 21 81-658

E-Mail info@jugendsozialarbeit-renningen.de